

Liebe Freund_innen,

„Wer Gesellschaft verändern will, braucht einen langen Atem...“, so lautete der Slogan unserer Anzeige zum 20jährigen der **hms**, das wir im vergangenen Jahr gefeiert haben. Und weil wir das ernst meinen, gönnen wir uns keine Pause. ;-) In den Monaten seit unserem letzten Newsletter ist schon wieder das eine oder andere geschehen: Wir freuen uns sehr, dass wir unser Vorstandsteam komplettieren konnten, ihm gehört seit Februar nun auch Josch Hoenes an, der sich im nächsten Newsletter vorstellen wird. Darüber hinaus haben wir gemeinsam mit dem Beirat unser Leitbild verabschiedet und unsere Satzung aktualisiert und natürlich haben wir in unserer ersten Vorstandssitzung im Februar bereits interessanten Projekten unsere Förderung zusagen können. Mit diesem Newsletter wollen wir Sie/Euch auf dem Laufenden halten und auf Projekte hinweisen, die wir spannend finden. Vielleicht findet sich ja auch für Sie/Euch die eine oder andere interessante Anregung.



Viele sonnige Frühlingstage wünscht Ihnen/Euch der Vorstand der **hms!**

Dr. Klaus Müller,
PD Dr. Karen Nolte,

Josef Schnitzbauer
und Klaus Stehling

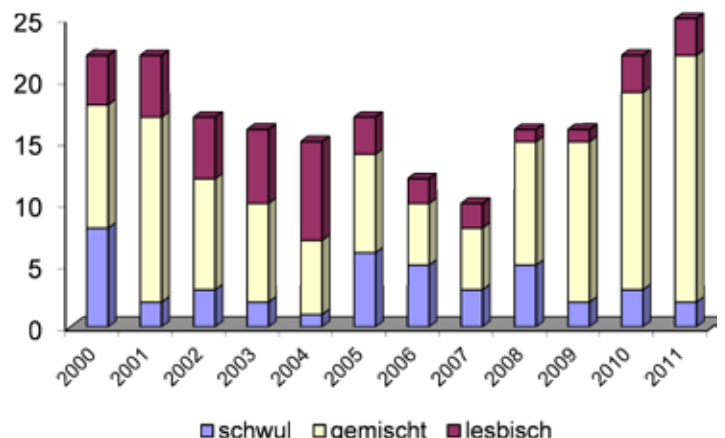
Spendenkonto der **hms**: GLS Bank,
Kto. 80 10 52 90 00,
BLZ 430 609 67

Rückblick auf das Förderjahr 2011 Höchste Zahl an Anträgen, Stiftungsvermögen erreicht knapp 1 Mio. Euro

Um die Kreativität der Igbtiq_-Initiativen in Deutschland kann es so schlecht nicht bestellt sein: Die **hms** erreichten in 2011 37 Anträge auf Förderung, die höchste Zahl seit Gründung der Stiftung in 1991. 23 Anträge wurden vom Vorstand bewilligt, die Summe aller in 2011 ausgesprochenen Förderzusagen beläuft sich auf 37.000 €.

Gleichzeitig bestätigt sich die langfristige Tendenz, wonach die weit überwiegende Zahl der Anträge von Initiativen gestellt wird, in denen Lesben und Schwule oder Aktive aus dem gesamten Igbtiq_-Spektrum zusammenarbeiten. Entsprechend ist auch der Adressat_innenkreis nur in den wenigsten Fällen auf Lesben oder Schwule eingegrenzt.

geförderte lesbische/schwule/gemischte Projekte 2000-2011



Inhaltlich standen in 2011 Projekte im Vordergrund, bei denen die Akzeptanz alternativer Lebensweisen bzw. Themen rund um Kultur und Geschichte zentral waren.

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
A) Stärkung der sexuellen Identität von Jugendlichen	2	2	2	3	8	4	3
B) Älter werden	4	-	-	2	1	6	1
C) Interkulturelle Öffnung und Anti-Rassismus-Arbeit	-	-	-	1	1	-	-
D) Internationale Arbeit	1	1	1	1	2	4	3
E) Kultur und Geschichte	2	4	-	3	2	6	8
F) Akzeptanz alternativer Lebensweisen	3	1	1	3	1	1	7
G) Gesundheit	2	-	1	1	-	-	-
H) Transgender und Intersexualität	1	4	1	-	1	1	-
I) Sonstige	2	-	3	2	-	1	1
Gesamt	17	12	9	16	16	23	23

hms hannchen-mehrzweck-stiftung

die schwul-lesbische stiftung

Der Umfang der Zustiftungen an die **hms** war in 2011 mit 42.000 € besonders hoch. Rund die Hälfte stammt von Zustifter_innen, die uns z.T. bereits seit mehreren Jahren kontinuierlich unterstützen, was wir sehr zu schätzen wissen. Der Hintergrund für den außergewöhnlichen Gesamtumfang ist dagegen leider weniger erfreulich: mehr als 20.000 € fielen in Folge des Verlustes der Gemeinnützigkeit eines Vereines an die

hms, den wir in der Vergangenheit gern und mehrfach gefördert hatten. Wir hoffen, dass es dem Verein gelingt, diese Krise zu überstehen.

Das Vermögen der Stiftung nähert sich damit mit einem Abstand von wenigen Tausend Euro der Eine-Million-Euro-Marke, die wir hoffentlich in 2012 mit Ihrer / Eurer Unterstützung „knacken“ können.

„Intergenerativer Dialog“

Ein Seminar der **hms** in Kooperation mit der Akademie Waldschlösschen vom 31.8.-2.9.2012

Unser 20-jähriges Jubiläum war für uns Anlass darüber nachzudenken, wie sich die Landschaft der Igbtq_-Initiativen seit Gründung der Stiftung verändert hat. Schon die Länge der inzwischen allgemein üblichen Abkürzung dokumentiert, wie stark sich das ehemalige Bewegungsspektrum ausdifferenziert hat. Aber auch die Aktionsformen und die Zielsetzungen der Aktivist_innen haben sich gewandelt. Für eine Stiftung, die wie die **hms** ihre Wurzeln in der Emanzipationsbewegung der 70er und 80er Jahre hat, eine spannende Entwicklung, denn wir wollen ja auch in zehn, 20 oder vielleicht sogar 50 Jahren noch ein attraktiver Partner der Initiativen und Projekte sein – wenn es ihrer und unserer Arbeit dann noch bedarf. Um diese Frage mit den Aktiven von gestern heute und morgen gemeinsam zu diskutieren, führen wir in Kooperation mit der Akademie Waldschlösschen Ende August das Seminar „[Intergenerativer Dialog](#)“ durch. Wir würden uns über rege Teilnahme sehr freuen! Im Folgenden der Ankündigungstext zum Seminar aus dem Waldschlösschen-Programm:

Ein Sofa, ein Thema, zwei schwule Paare. Ein bestechend einfaches Sendeformat, das TIMM-TV seinem Publikum offerierte. Das Besondere: das eine Paar ist verrentet mit schwulenbewegter Vergangenheit, das andere hat sein Berufsleben noch vor sich und Politik scheint für dieses Paar ein eher entrückter Kontinent zu sein. Die Einblicke



in die Lebenswelten und die jeweilige Sicht der einen Generation auf die andere offenbaren auf unterhaltsame Weise das gegenseitige Befremden, aber auch die Neugierde aufeinander.

Wie gehen die verschiedenen Generationen der politischen Akteure im Feld der Lesben- und Schwulenbewegung mit diesen Unterschieden um? Gibt es etwas zu lernen voneinander? Sind die Alten dogmatisch und die Jungen politisch unreflektiert und systemkonform? Wie steht es mit der Angst davor, dass wichtige Erfahrungen unwiederbringlich verloren gehen könnten? Erleben wir Schwulen und Lesben vielleicht erstmals einen ganz normalen Generationenkonflikt miteinander? Ein Seminar mit Vorträgen und Workshops, zu dem wir Aktive in lesbisch-schwul-queeren Initiativen einladen.

Das Seminar beginnt am Freitag, den 31.08.2012 um 18 Uhr und endet am Sonntag, den 02.09.2012 um 14.30 Uhr. Anmeldung direkt über die Internetseiten der [Akademie Waldschlösschen](#).

(Film-) Theorie, Geschichte und Ästhetik des Queer Cinema

hms fördert Kooperationsprojekt zwischen B-Movie und dem Institut für Medien und Kommunikation der Universität Hamburg



Queeres Kino hat im Hamburger B-Movie auf St. Pauli schon seit Jahren seinen festen Platz. Mit Unterstützung durch Skadi Loist, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Medien und Kommunikation der Universität Hamburg, und gefördert durch die **hms** plant die ehrenamtlich getragene Kino-Initiative in diesem Jahr einen interessanten Ausflug in Richtung Theorie und Geschichte. Abgestimmt zum parallel stattfindenden Seminar (Film-) Theorie, Geschichte und Ästhetik des Queer Cinema an der Uni Hamburg zeigt B-Movie ein vielseitiges, neun Jahrzehnte Filmgeschichte umspannendes Programm. Zum Projekt ein Auszug aus dem Förderantrag: „Als ‚queer‘ lässt sich ein Kino bezeichnen, das auf vielfältige Weise die Brüche zwischen biologischem Geschlecht (sex), sozialem Geschlecht

(gender) und Begehren thematisiert. Das Seminar will den historischen Repräsentationsformen solcher Brüche nachgehen - vom frühen Kino der Weimarer Republik über den amerikanischen Underground zum New Queer Cinema und Mainstreamfilm der 1990er - mit dem Ziel, sowohl die Umriss einer Geschichte als auch eine Typologie des Queer Cinema zu geben. Das Kernmaterial dieses speziellen Filmprogramms bildet eine repräsentative Filmauswahl vorwiegend der deutschen und amerikanischen (queeren) Filmgeschichte.“

Das Programm der Filmreihe findet sich auf den Internetseiten von B-Movie: <http://www.b-movie.de/>. Wir wünschen viel Vergnügen und cineastischen Erkenntnisgewinn.

Schön! Stark! Frei!

Wie Lesben in der Presse (nicht) dargestellt werden. Eine Buchempfehlung:

Die Journalistin und Social-Marketing-Fachfrau Elke Amberg analysierte mit finanzieller Unterstützung durch die **hms** die Berichterstattung zur lesbisch-schwulen Gleichstellungspolitik sowie rund um das alljährliche Szene-Event Christopher-Street-Day. Ergebnis: Schwule Männer dominieren die Berichterstattung. Ihre Studie liefert erstmals Zahlen und Fakten zur bisher nur gefühlten »Leerstelle Lesben«, analysiert die wenigen, oftmals verzerrenden Darstellungen lesbischer Frauen und erhellt die Gründe, warum Lesben im öffentlichen Diskurs nach wie vor unsichtbar sind.



Erschienen im Ulrike Helmer-Verlag (<http://helmer.txt9.de/>), nähere Infos auf den Seiten von Elke Amberg (<http://www.elke-amberg.de/>).

Schön! Stark! Frei! Wie Lesben in der Presse (nicht) dargestellt werden. 20.00 EUR, Paperback, 248 S., ISBN 9783897413245.

Satzungsänderung der hms

Der **hms**-Beirat hat auf seiner letzten Sitzung eine Satzungsänderung beschlossen. Insbesondere wurde aufgenommen, dass sich der Vorstand bei der Anlage des Stiftungsvermögens an Aspekten der Risikostreuung und der Nachhaltigkeit orientieren soll. Daneben handelt es sich nur um kleinere Änderungen. Insbesondere sind die Passagen, die konkret auf die Situa-

tion bei Gründung der Stiftung eingingen, zeitloseren Formulierungen gewichen.

Die neue Satzung kann beim Vorstand angefordert werden. Nach Anerkennung der Satzungsänderungen durch die Stiftungsaufsicht wird die neue Satzung auch auf der Homepage der **hms** eingestellt werden.

Aufruf zur Teilnahme: **Erste europäische Online-Befragung zur Homophobie und Transphobie**



Am 28. März startete unter dem Titel „Europäische LGBT Studie“ die erste Online-Befragung der EU-Grundrechteagentur (FRA) zur Homophobie und Transphobie in den EU-Mitgliedsstaaten und dem Beitrittsland Kroatien.

Die Befragung wird von Gallup Europe in allen EU-Sprachen und türkischer Sprache durchgeführt, läuft bis 20. Juli 2012 und soll erstmals verlässliches und vergleichbares Datenmaterial zur Verbreitung von Homophobie und Transphobie in den 28 Ländern liefern.

Weitere Informationen auf dem [LSVD-blog](#). Link zur Befragung: www.lgbtsurvey.eu/html/lgbt2t/startpage.php

Studienteilnehmer_innen gesucht: **Christlich-loyaler Lebenswandel als Vorschrift**

Eine Studie zur Diskriminierung homosexueller Mitarbeiter_innen im kirchlichen Dienst

Für ihre Studie über „Loyalitätsobliegenheiten von Dienstnehmern in kirchlichen Einrichtungen“ sucht Corinna Gekeler, Publizistin und Medienpreisträgerin der Deutschen AIDS-Stiftung, Gesprächspartner_innen mit direkter Erfahrung aus dem beruflichen Alltag im kirchlichen Dienst oder aus juristischen, politischen, gewerkschaftlichen und humanistischen Zusammenhängen.

Die Studie wird vom Internationalen Bund der Konfessionslosen und Atheisten (IBKA) finanziert. Die Beiträge der Interviewteilnehmer_innen können auf Wunsch vertraulich und anonym eingebracht werden. Die **hms** unterstützt diese Studie. InteressentenInnen bitte direkt bei Corinna Gekeler melden. Kontakt: corinna.gekeler@gmx.de
www.wellenlaengen-beratung.de

Leitbild der Hannchen-Mehrzweck-Stiftung

Beschlossen durch Vorstand und Beirat der **hms im Dezember 2012**

Prof. Dr. Andreas Meyer-Hanno gründete 1991 die Hannchen-Mehrzweck-Stiftung (**hms**), um den vielfältigen Gruppen, Initiativen und Projekten der Schwulen- und Lesbenbewegung einen von unregelmäßigen Privatspenden und kaum vorhandener institutioneller Förderung unabhängigen Zugang zu finanziellen Mitteln zu ermöglichen. Er wollte damit diesen wichtigen sexualpolitischen Zweig der so genannten Neuen Sozialen Bewegungen stärken und engagierten Lesben und Schwulen Mut zur Weiterentwicklung des Erreichten machen.

Bis heute begreift die **hms** es als Teil ihres politischen Auftrages, den Wandel der sozialen Netzwerke, mit denen Projekte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transmenschen, Intersexuellen und Queers (LGBTIQ)

kooperieren, zu reflektieren und daraus Schlüsse für ihr Förderhandeln abzuleiten. Vorstand und Beirat der Stiftung haben das folgende Stiftungsprofil als gegenwärtigen Ausdruck der inhaltlichen Grundlagen ihrer Förderentscheidungen in einem gemeinsamen Diskussionsprozess entwickelt. Dieses Leitbild wird regelmäßig weiterentwickelt.

Ziele unseres Stiftungshandelns

Die Hannchen-Mehrzweck-Stiftung (**hms**) begreift sich als Partnerin der vielfältigen Initiativgruppen, Projekte und Organisationen, die von Menschen mit den verschiedensten Vorstellungen über sexuelle Identität, Relativierung vorgegebener Genderrollen und sozialpolitischen Zielen getragen werden: nämlich von LGBTIQ. Durch die Stärkung dieses Netzwerks

trägt sie dazu bei, Emanzipation als gesamtgesellschaftlich getragenen Prozess zu verwirklichen, der im Abbau von Diskriminierungen und in der Förderung der Akzeptanz von gleichgeschlechtlichen und anderen „queeren“ Lebensweisen seinen Ausdruck findet.

Die **hms** unterstützt in diesem Sinne Projekte, die darauf abzielen, heterosexuell und zweigeschlechtlich geprägte Geschlechter- und Sexualitätsnormen (Heteronormativität) kritisch zu hinterfragen sowie rassistische und in jeder anderen Form diskriminierende Diskurse und Praktiken (auch innerhalb der LGBTIQ-Bewegung) zu thematisieren. Die Fördertätigkeit der **hms** zielt auch darauf ab, Freiräume für subversive Praktiken zu schaffen bzw. zu erhalten.

Grundlagen unseres Stiftungshandelns

Die Hannchen-Mehrzweck-Stiftung (**hms**) begreift sich als Partnerin in einem Netzwerk von Initiativen, die von LGBTIQ getragen werden. Durch die Stärkung dieses Netzwerks trägt sie dazu bei, Emanzipation als gesamtgesellschaftlich getragenen Prozess zu verwirklichen, der im Abbau von Diskriminierungen und in der Förderung der Akzeptanz von Lebensweisen und gesellschaftlicher Pluralität seinen Ausdruck findet.

Im Hinblick auf ihr Stiftungshandeln legt sie besonderen Wert auf

- eine transparente Gestaltung ihrer Förderpolitik durch die Veröffentlichung der Förderkriterien
- Transparenz von Mittelherkunft und -verwendung; zu diesem Zweck setzt sie die von der Initiative „Transparente Zivilgesellschaft“ geforderten Kriterien um (s. <http://hms-stiftung.de/content/sites/hms-finanzen-anlagekriterien.php>)
- die demokratische Kontrolle ihrer Stiftungsorgane. Hierzu trägt die Kooperation mit der Homosexuellen Selbsthilfe e.V. (HS e.V.) bei, deren Vorstände gleichzeitig Mitglieder im Beirat der **hms** sind, der den Stiftungsvorstand kontrolliert. Außerdem wählt die Mitgliederversammlung der HS e.V. nach Ausscheiden eines Stiftungsbeirats/einer Stiftungsbeirätin einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin
- die Nachhaltigkeit ihrer Anlagepolitik. Diese orientiert an den durch Beirat und Vorstand verabschie-

deten Leitlinien zur ethisch-nachhaltigen Geldanlage der **hms** (s. <http://hms-stiftung.de/content/sites/hms-finanzen-anlagekriterien.php>)

- ihre Unabhängigkeit von InteressensvertreterInnen politischer Parteien, Interessenverbänden und wirtschaftlichen Akteuren sowie von Sonderinteressen einzelner Akteure aus dem Umfeld der LGBTIQ-Initiativen. Die **hms** verwehrt staatlichen Institutionen die unmittelbare Einflussnahme auf ihr Stiftungshandeln, auch und besonders in Verbindung mit der Zuwendung von Drittmitteln.

Die **hms** fördert keine Projekte, die die Affirmation sexueller Gewalt beinhalten.

Förderpraxis und Vernetzung

Die **hms** versteht sich vorrangig als Förderstiftung, die als gemeinnützig anerkannten AkteurInnen aus den kooperierenden Netzwerken und Initiativen die Durchführung von Projekten ermöglicht. Sie setzt eigene Impulse durch die Festlegung und Veröffentlichung zeitlich begrenzter Förderschwerpunkte. Mit der HS e.V. verbindet sie eine enge Förderpartnerschaft, die darauf abzielt, eine möglichst große Zahl geeigneter Projekte zu unterstützen.

Die **hms** fördert in erster Linie Projekte mit dem Schwerpunkt Bildung. Die **hms** unterstützt ferner wissenschaftliche Forschung – zu diesem Zweck wurde der Karl-Heinrich-Ulrichs-Fonds als Unterstiftung der **hms** eingerichtet.

Die **hms** kann jährlich ca. 40.000 Euro an Fördermitteln vergeben. Die Verwaltung dieser Mittel und die Bewahrung und Vermehrung des Stiftungskapitals von derzeit ca. einer Million Euro obliegen den ehrenamtlich tätigen Mitgliedern von Vorstand und Beirat, die einem kostenbewussten Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln Rechnung tragen. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten pflegen die Mitglieder des Vorstandes einen engen Austausch mit den AntragstellerInnen, um eine zielgerichtete Mittelvergabe zu gewährleisten.

Die **hms** setzt sich für Erfahrungsaustausch, Vernetzung und Kooperation mit anderen Stiftungen ein, die den Zielen der **hms** nahestehen. Sie engagiert sich deshalb unter anderem im Netzwerk Wandelstiften (www.wandelstiften.de).